

Bahnhofstrasse Nürnberg

Projekt: Städtebaulicher Ideen- und Realisierungswettbewerb Entwicklung der ehemaligen Bahnflächen an der Bahnhofstrasse in Nürnberg



Ort: D - Nürnberg

Bauherr: S-Group, Nürnberg
Ten Brinke, Nürnberg

Verfahren: Eingeladener Wettbewerb

LP gem. HOAI: 2

BGF | BRI | NF 40.658qm | 865.981cbm | 16.087qm

Projektkosten: /

Planungs-/Bauzeit: 2010

Kurzbeschreibung: Das Konzept sieht eine Reihung mehrerer skulpturaler Baukörper entlang der Bahnhofstraße vor. Der am Marientunnel stehende 10-geschossige Turm bildet den Auftakt des neuen Quartiers. Gleichzeitig markiert der Turm das neue Quartier am Bahndamm in der Stadtsilhouette von Nürnberg. Der Neubau der GSO-Hochschule an der Dürrenhofstraße bildet den Abschluss der Reihung. Die Baukörper bilden zur Bahnhofstraße eine klare Raumkante aus, welche durch die unregelmäßige Reihung der Volumen, und die so entstehende Taktfolge von Plätzen, Wegen und Zufahrten, aufgelockert wird. Die solitären Gebäudekörper orientieren sich gleichermaßen zur Bahnhofstraße wie zum Gleiskörper. Das Konzept sieht bewusst die Ausbildung von zwei gleichwertigen Vorderseiten vor. Die Orientierung zu beiden Seiten vermittelt zwischen den beiden Stadträumen mit ihren unterschiedlichen Qualitäten.

Es wird vorgeschlagen, den ruhenden Verkehr in einem Sockelbaukörper unterzubringen, welcher die Topographie

des Geländes ausnutzt und somit optisch in den Hintergrund rückt. Dieser Körper erstreckt sich zwischen den beiden äußeren Plätzen des Areals. Die erforderlichen Stellplätze werden auf zwei Ebenen im Sockelbaukörper angeboten. Durch diese dezentrale Anordnung der Stellplätze im Sockelbereich wird ein Plateau ausgebildet, welches den Außenraum gliedert und die verschiedenen Höhenniveaus der angrenzenden Flächen aufnimmt. Gleichzeitig entsteht ein neuer Grünzug entlang des Gleiskörpers, der parallel zur Gebäudekante eine PKW-freie Erschließung des Geländes ermöglicht. Auf diese Weise wird sowohl der Anforderung an eine nutzerfreundliche Anbindung an den individuellen Personenverkehr genüge getan, als auch eine qualitativ hochwertige innerstädtische Grünfläche geschaffen.

Die Gebäude werden als gereimte Solitäre ausgebildet, welche sich in den Sockelbaukörper schieben und auf diese Weise zwischen unterschiedlichen Niveaus - dem der Bahnhofstraße und höher liegenden des Gleiskörpers - vermitteln. Die geforderte Böschungslinie bleibt unberührt. Zwischen Baukörpern und Gleisbett wird jedoch das Gelände - leicht zur Bahnhofstraße hin abfallend - aufgefüllt.

Ideenbereich

Ziel ist es, die bisher den Stadtraum zerschneidende Wirkung der Bahnhofstraße aufzuheben, und über das neue Quartier eine Verbindung zwischen den angrenzenden Bereichen zu schaffen.

Um das Gesamtkonzept für das neue Quartier am Bahndamm zu unterstützen, werden zusätzliche Maßnahmen vorgeschlagen.

Zunächst einmal sollte eine angemessene Wegeverbindung längs der Bahnhofstraße durch einen erweiterten Gehweg (Breite 3,50m) und einen Radweg gewährleistet werden. Gleichzeitig wird der Straßenraum durch die neu entstehende Platzfolge und Begrünung entlang der Bahnhofstraße wird der Straßenraum qualitativ aufgewertet und belebt.

Um die gewünschte Verzahnung der Straßenseiten in Querrichtung zu unterstützen, verzichtet der Entwurf bewusst auf einen Parkstreifen für Längsparker entlang der Bahnhofstraße. Der ruhende Verkehr sollte somit ausschließlich im vorgeschlagenen Sockelbereich aufgenommen werden.

Auch die derzeitigen Fußgängerübergänge im Bereich der Marienstraße und der Dürrenhofstraße sind für eine Verbindung des südlichen Teils der Bahnhofstraße nicht ausreichend. Um das neue Quartier ausreichend an die Stadt anzubinden wird vorgeschlagen an den neuen Plätzen drei definierte Straßenübergänge einzurichten.

Weiterhin wird im Ideenteil empfohlen das Gleisbett der entlang der Bahnhofstraße verlaufenden Straßenbahn zu begrünen und an der Bahnhofstraße/Ecke Flaschenhofstraße einen den Block schließenden Baukörper vorzusehen.

Das Wettbewerbsgelände wird als neues Stadtquartier definiert, welches zwischen den vorhandenen, heterogenen Stadträumen im Bahnhofsumfeld vermittelt und diese aktiviert. Hierbei werden unterschiedliche Bereiche ausgebildet, welche die Verbindung zwischen den angrenzenden, bisher durch die Brache voneinander getrennten Stadträumen schaffen.

Zunächst wird der Bereich entlang des Gleiskörpers als Grünraum neu definiert und kann gleichzeitig als übergeordnete grüne Wegeverbindung gelesen werden. Es schließt sich das zu den vorgeschlagenen Baukörpern leicht abfallende Gelände an, welches als vermittelnde Zone zwischen dem Niveau der Bahnhofstraße und dem Niveau des Gleiskörpers fungiert. Zwischen den neuen Baukörper entstehen städtische Außenräume, die in wechselseitigem Austausch den Straßenraum der Bahnhofstraße aktivieren und mit dem neuen Quartier verzahnen. Es wird somit durch das neue Quartier am Bahndamm ein Stück Stadt aktiviert, was maßgeblich zur Akzentuierung und Aufwertung des Stadtraums im Bereich der Nürnberger Bahnhofstraße beiträgt.

Auszeichnungen:

-

Planungsbeteiligte:

Architektur
Landschaftsplaner

gernotschulz : architektur GmbH, Köln
club L94 LandschaftsArchitekten, D - Köln

Team gs :a

Prof. Gernot Schulz, Verena Bick, Raphaella Burhenne de Cayres, Ufuk Celik, Evangelia Rausiamani, Kerstin Rothmann, Marcus Weyer, André Zweering, Andrea Zoll